

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0140

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

mir Gesänge gewesen, an dem Orte meiner Herumwanderungen. 55. **HERR**, des Nachts bin ich deines Namens eingedenk gewesen, und habe dein Gesetz bewahret. 56. Dieses ist mir geschehen, weil ich deine Befehle bewahret habe.

v. 55. Ps. 16, 7. 42, 9.

2. 5. c. 23, 13.) nirgends lange aufgehalten, da ich nicht die Zeit mit Gesängen, die ich zum Lobe deiner Einsetzungen dichtete, vergnügt hätte zubringen sollen. 55. Indem andere schliefen: so erwog ich, wie gut, mächtig, und getreu, du bist. Ich beschloß bey mir selbst, deinen Befehlen ferner anzuhängen. 56. Diese machen diejenigen, welche ihnen folgen, so glücklich, daß ich solche libliche Ruhe des Geistes, und solche Fröhlichkeit des Herzens bey allem meinem schweren Elende, meiner sorgfältigen Beobachtung der göttlichen Befehle zuschreibe.

B. 55. Herr, des Nachts &c. Der Name Gottes bedeutet die Eigenschaften, das Wort, und die Werke Gottes. **Des Nachts**, wenn andere sich fürchteten, vergnügte sich der Dichter an Gott; wenn andere sich dem Schlafe überließen, waren seine Gedanken mit Gott beschäftigt. Die Frucht davon war, daß er das Gesetz Gottes bewahrte, oder ausübte. **Polus.**

B. 56. Dieses ist mir &c. Diese tröstliche und nützliche Erwägung deines Namens, und deiner Einsetzungen, wovon v. 54. 55. geredet worden ist, war eine Frucht meiner Gottesfurcht. Denn hätte ich deine Befehle muthwillig übertreten; so würde mir eine solche Erwägung eben so traurig und erschrecklich gewesen seyn, als sie mir *iso* tröstlich ist, da ich deinen Geboten nachgekommen bin. **Polus.**

n.

Die achte Abtheilung.

Sier erklärt sich der Dichter, daß er I. den Herrn als sein Theil ansehe, v. 57. II. Gott angerufen habe, v. 58. III. dem Worte Gottes angehangen sey, v. 59-61. IV. Gott gelobet habe, v. 62. V. die Frommen liebe, v. 63. worauf, VI. noch ein Lob des Herrn, und ein Gebeth, folgen, v. 64.

57. Der **HERR** ist mein Theil; ich habe gesaget, daß ich deine Worte bewahren will. 58. Ich habe dein Angesicht ernstlich, von ganzem Herzen, gebethen; sey mir gnädig nach
v. 57. Ps. 142, 6. dein

57. Ich habe keine Güter in dieser Welt (1 Sam. 26, 19.), dergleichen andere, wie ich sehe, begierig unter sich theilen. Ich halte mich aber doch nicht für arm, so lange ich an deiner Liebe, und an deinen Verheißungen, Theil habe, o Herr, dessen Worte ich als den größten Schatz zu bewahren beschloffen habe. 58. Denn nichts kann mit deiner Gunst verglichen werden. Ich habe dieselbe mit einer ernstlichen Zuneigung, und mit anhaltendem Gebethe, gesucht; und ich flehe dich nochmals an, du wollest doch, den mir geschehenen wiederholten Verheißungen zu Folge,

B. 57. Der Herr ist &c. Da andere ihr Glück in irdischen Dingen suchen: so habe ich nur den Herrn zu meinem Theile und Schätze erwählt (Ps. 16, 5. 73, 26.); und er hat für mich ein schönes und vollkommen zureichendes Theil aufgehoben. Ich habe mir nicht nur vorgesehet, seinem Worte gehorsam zu seyn: sondern solches auch gegen andere gesaget und bekannt; und dieses reuet mich auch nicht. **Polus.** Man kann diesen Vers auch so übersetzen; **Herr, ich ha-**

be gesaget, mein Theil' ist, dein Wort zu bewahren. Das ist, ich bin überzeuget, daß die Ausübung deines Gesetzes für mich ein Erbtheil, und ein großes Gut, ist ⁸⁰⁴). Man lese Joh. 4, 24. **Ges. der Gottesgel.**

B. 58. Ich habe dein &c. Ich habe dich um deine gnädige Gegenwart, und um deinen günstigen Beystand, angeflehet. **Polus.**

B. 59.

(804) Obwohl diese Erklärung an sich selbst gut und erbaulich wäre: so ist sie doch nicht richtig. Die Hebräer lieben dergleichen Versekung nicht; und die Unterscheidungszeichen erfordern vielmehr folgende Uebersetzung: **Ich habe gesaget: der Herr ist mein Theil! damit ich deine Worte bewahre.**

deiner Zusage. 59. Ich habe meine Wege bedacht, und meine Füße zu deinen Zeugnissen gekehret. 60. Ich habe geeilet, und nicht verzogen, deine Gebote zu halten. 61. Der Gottlosen Haufen haben mich beraubet; dennoch habe ich dein Gesetz nicht vergessen. 62. In der Mitternacht stehe ich auf, um dich für die Rechte deiner Gerechtigkeit zu loben. 63. Ich bin ein Gefelle aller, die dich fürchten, und derer, die deine Befehle halten. 64. HERR, die Erde ist deiner Güte voll; lehre mich deine Einsetzungen.

v. 62. B. 164. v. 63. B. 79.

Folge, gnädig mit mir handeln. 59. Denn nach einer ernstlichen Ueberlegung, was für eine Lebensart ich vornehmlich erwählen sollte, habe ich alle diejenigen verworfen, welche mich durch den schönen Schein eines irdischen Vortheils verleitet haben könnten; und ich habe beschlossen, mich nur durch deine Zeugnisse leiten zu lassen. 60. Nachdem ich diesen Entschluß gefasset hatte: so gab ich keiner Einwendung darwider Platz. Ich sieng sogleich, ohne ferneres Zaudern, an, deine Gebote sorgfältig zu beobachten. 61. Und nichts ist vermögend gewesen, diesen meinen Entschluß zu hintertreiben. Ob ich schon durch ganze Schaaren von Gottlosen umringet wurde, welche mir alles raubeten (1 Sam. 23, 26.): so habe ich doch deswegen meine Pflicht nicht vergessen, oder unerlaubte Mittel ergriffen, um mich an ihnen zu rächen (1 Sam. 24, 7. 8.). 62. Ich habe dich vielmehr Tag und Nacht gelobet. Ich bin in der Mitternacht aufgestanden, um dich für die guten Rechte zu loben, welche du mich zu halten gelehret hast. 63. Ich gesellte mich freywillig nur zu denen, die sich scheuen, wider dich zu sündigen, und die deinen Geboten sorgfältig nachleben. Diese alle sind mir wahrhaftig sehr schätzbar. 64. O Herr, dessen Güte so groß ist, daß du deinen Segen über die ganze Erde ausbreitest; ich begehre nichts anders, als daß du mich lehren wollest, wie ich dir recht dienen müsse.

B. 59. Ich habe meine 1c. Ich habe meine vorigen Anschläge und Wege ernstlich erwogen, damit ich mich wegen meiner vorigen Vergehungen demüthigen, mich nunmehr bessern, und nachgehends, in allen meinen Handlungen, meine Pflicht erfüllen möchte. Da ich befand, daß meine Füße sehr oft von der Nichtschnur deines Wortes abgewichen waren: so bin ich dazu wieder zurückgekehret ²⁰⁹. Obschon die Wege des sündlichen Vergnügens, und eines unerlaubten Vortheils, sich meinem Verstande vorstellten: so habe ich doch dieselben verworfen, und mich gänzlich zu deinen Wegen gewendet. Polus.

B. 60. Ich habe geeilet 1c. Da ich von der Nothwendigkeit und Vortreflichkeit des Gehorsams vollkommen überzeugt war: so beschloß ich sogleich, denselben auszuüben; und ich setete meinen Vorsatz ohne Verzug ins Werk. Polus.

B. 61. Der Gottlosen Haufen 1c. Sie haben einen Raub aus mir gemacht; wie man auch überlegen kann; das ist, sie haben mir viel Unrecht zugesüget, ohne einige Achtung gegen dein Gesetz zu bezeugen. Polus. Kein Elend, und keine Verfolgung, hat bis hirt her so viel über mich vermocht, daß

ich deine Wahrheit hätte verlassen, oder etwas thun sollen, welches mit meinem Gewissen streitet. Man lese v. 87. Gesells. der Gottesgel.

B. 62. In der Mitternacht 1c. Ich stehe aus meinem Bette auf, um dich auf eine feyerliche Weise zu loben. Ich begnüge mich nicht mit denen kurzen Stoßgebethen, die ich im Bette thun könnte. Ich lobe dich für deine Befehle, welche mich leiten und trösten. Polus. Das Wort Gottes ist ein großes Vorrecht für uns; und er verdienet, deswegen sehr gelobet zu werden. Oder, der Dichter verspricht, Gott Tag und Nacht für seine Gerichte zu preisen, die er, nach seinem Worte, wider die Feinde des Dichters ausgeführt hatte ²⁰⁹. Ges. der Gottesgel.

B. 63. Ich bin ein 1c. Ich schließe auch die Aermsten und Geringsten nicht aus, deren Gesellschaft andere Fürsten verschmähen. Polus. Der Dichter stimmte mit allen Frommen, so gering sie auch seyn mochten, nicht nur in den Gedanken überein: sondern er war auch bereit, ihnen Beystand und Hülfe zu verschaffen. Man lese Ps. 16, 3. Gesells. der Gottesgelehrten.

B. 64. Herr, die Erde 1c. Du sättigest das gerechte

(805) Ungeachtet es David auch daran nicht wird haben fehlen lassen, so dünket uns doch der Verstand dieser Worte in der Umschreibung besser ausgedrückt zu seyn.

(806) Es ist die Frage: ob sie ist schon ausgeführt waren? Die vorhergehende Erklärung ist dem Zusammenhange und dem Zwecke des Psalmes gemäßer.